

Mikrofilme von Grünberger Archivalien wiederentdeckt



Sechs alte Mikrofilmrollen kamen zum Vorschein, als Stadtarchivarin Marei Söhngen-Haffer Anfang dieses Jahres in der Stadtverwaltung Unterlagen zur Übernahme in das Grünberger Archiv sichtete. Ihre Existenz und ihr Inhalt waren nach über drei Jahrzehnten in Vergessenheit geraten und mangels Mikrofilmlesegerät in der Verwaltung weder für interne noch für externe Nutzer brauchbar.

Woher besagte Mikrofilme stammen und weshalb sie in städtischen Besitz gelangt sind, geht aus einem im Stadtar-

chiv verwahrten Schreiben vom 10. Oktober 1979 hervor. Das Hessische Staatsarchiv Darmstadt hatte die Filme seinerzeit für die Stadt erstellt, damit die 1885 als Leihgabe an das Großherzogliche Haus- und Staatsarchiv abgegebenen städtischen Unterlagen sowie weitere Dokumente mit Grünberg-Betreff auch vor Ort in Grünberg selbst zur Verfügung stehen. Die Stadt plante, so ist dem Schreiben ebenfalls zu entnehmen, in naher Zukunft die Anschaffung eines Mikrofilmlesegerätes und die Erstellung von Rückvergrößerungen einzelner Stücke, damit die Dokumente durch heimatgeschichtlich Interessierte ausgewertet werden könnten. Beides scheint jedoch nicht umgesetzt worden zu sein und die Mikrofilme lagerten seitdem unbeachtet und unzugänglich im städtischen Tresor.

Nun wieder entdeckt, sollen die Filme ihrem ursprünglichen Zweck entsprechend einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Da die Stadt über kein Mikrofilmlesegerät verfügt, hat Stadtarchivarin Söhngen-Haffer in der Universitätsbibliothek Marburg Scans und Papierausdrucke der Mikrofilme angefertigt.

Auf fast 3.500 Seiten stehen dadurch unter anderem die Gerichtsbücher des Schöffengerichts der Stadt Grünberg vom 15. bis zum 17. Jahrhundert, verschiedene Grünberger Urkunden vom 13. bis zum beginnenden 19. Jahrhundert und Aktenmaterial zur Einsichtnahme in Grünberg zur Verfügung. Dokumente zur Grünberger Brunnenkunst, zum städtischen Weinschank, zum Abbruch des Johanniterturmes und der Johanniterpforte, zur Reparatur der Grünberger Stadtmauer Ende des 17./Anfang des 18. Jahrhunderts sind ebenso darunter wie Zunftbriefe der Wollweber, Fleischhauer und Löber.

Interessierte Nutzer haben anhand der Kopien die Möglichkeit, die für die Stadtgeschichte wichtigen Dokumente im Stadtarchiv zu studieren oder sich im Vorfeld einer Archivreise ins Hessische Staatsarchiv Darmstadt vorab einen Eindruck der dort verwahrten Grünberger Originaldokumente zu verschaffen.